

Ausblick

- Aktion Mantel teilen. Heute!



Mantel teilen. Heute!

Nach einer intensiven Beschäftigung mit St. Martin bekamen Kinder aus dem Albert-Schweizer-Kinderhaus in Hochdorf die Möglichkeit im Rahmen eines Besuchs des Weltladens Kleider zu spenden. Sie nahmen dieses Angebot gerne wahr und brachten Hosen und Pullis mit, die nicht mehr gebraucht werden. Sie konnten im Weltladen in einen kleinen Container der Aktion Hoffnung eingeworfen werden.

Auch aufgrund der guten Resonanz entschied die Aktion Hoffnung, das Projekt auszudehnen. Mitmachen können Kindergärten oder Schulen, die um den Martinstag Aktionen zum Thema Kleiderspende durchführen wollen. Wer Interesse hat, kann sich an die Geschäftsstelle wenden.

- Containersuche leichtgemacht



Unser Dachverband FairWertung hat einen neuen Service entwickelt. Auf der Seite www.altkleiderspenden.de können Kleidercontainer und Abgabestellen von gemeinnützigen Organisationen in der Nähe gefunden

werden. Es wird angezeigt, wo sich die jeweiligen Spendenpunkte genau befinden und von welcher Organisation diese betreut werden. Der Service kann auch über die Startseite der Aktion Hoffnung abgerufen werden.

Über die Aktion Hoffnung

- + Alles rund um unsere Container

Ende 2018 standen in unserem Sammelgebiet 1.548 Container, das sind 40 mehr als im Vorjahr. Pro Container erreichten wir 2018 eine durchschnittliche Sammelmenge von 314 kg gespendeter Kleidung und Schuhe pro Monat. Damit konnten wir in den Containern 5.973 Tonnen sammeln.

- + Straßen- und Punktsammlungen

Unsere Sammlungen in den Gemeinden und Dekanaten erbrachten 2018 eine Gesamtmenge von 221 Tonnen. Hier waren wieder hunderte von Ehrenamtlichen im Einsatz. Dafür sagen wir herzlichen Dank!

- + Zusammengezählt

In unseren Straßen- und Containersammlungen wurden insgesamt 6.194 Tonnen gebrauchte Kleidung gespendet. Hinzu kommen rund 100 Tonnen Überschüsse aus Kleiderkammern und Sozialkaufhäusern. Mit den Erlösen konnte die Aktion Hoffnung Eine-Welt-Projekte ihrer Mitgliedsverbände, von Kirchengemeinden und anderen Partnern finanzieren.

+++++++ Zahlen - kurz und knapp +++++++

Anzahl der Container 2018 | **1.548**
Gesamtsammelmenge | **knapp 6.300 Tonnen**
Mittel für Projekte 2018 | **325.000 €**
Unterstützte Projekte 2018 | **60 Projekte in 20 Ländern**

+++++++ Zahlen - kurz und knapp +++++++

Was macht die Aktion Hoffnung überhaupt?

Die Aktion Hoffnung ist eine kirchliche Hilfsorganisation der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Seit mehr als 50 Jahren unterstützen wir durch finanzielle Hilfen Entwicklungshilfeprojekte und Bildungsvorhaben unserer katholischen Mitgliedsverbände und von Partnern in aller Welt. Zur Finanzierung unserer Arbeit sammeln wir gebrauchte Textilien und vermarkten diese nach den im Dachverband FairWertung geltenden entwicklungspolitischen und ökologischen Kriterien. Als eine der größten katholischen Sammelorganisationen in Deutschland übernehmen wir eine Vorreiterrolle in der ethischen Ausrichtung unserer Sammelaktivitäten.

Mitgliedsverbände

In der Aktion Hoffnung sind insgesamt neun katholische Organisationen und Verbände aus der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie ein Verband aus der Erzdiözese Freiburg zusammengeschlossen. Sie alle bearbeiten auch entwicklungspolitische Themen:

- Ackermann-Gemeinde
- Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend Freiburg (BDKJ)
- Bund der Deutschen Katholischen Jugend Rottenburg-Stuttgart (BDKJ)
- Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.
- Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)
- Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB)
- Kolpingwerk
- Pax Christi
- Verband Katholisches Landvolk (VKL)

Kontakt

Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.
Jahnstraße 30
70597 Stuttgart
Fon: 0711 9791-4520
Fax: 0711 9791-4529
Mail: info@aktion-hoffnung.org

Weitere Informationen und Ihre Ansprechpersonen finden Sie unter:
www.aktion-hoffnung.org

AKTION
HOFFNUNG

AKTION HOFFNUNG ROTTENBURG-STUTTGART E.V. JAHRESBERICHT 2018



2018 – ein wegweisendes Jahr für die Aktion Hoffnung

Liebe Freundinnen und Freunde, sehr geehrte Damen und Herren, im November 2018 konnten wir in Albstadt gemeinsam mit der Caritas Schwarzwald-Alb-Donau unsere erste SECONTIQUE eröffnen – ein Meilenstein in der Entwicklung unserer kirchlichen Hilfsorganisation. Mittel- und langfristig wollen wir über Second Hand Shops neue Orte schaffen, an denen die Aktion Hoffnung erlebbar wird, wo Kleidung gespendet werden kann und an denen die Aktion Hoffnung Erlöse erzielt, um damit Projekte in der Einen Welt zu finanzieren.

Dies wird notwendig sein, denn wir erwarten nachhaltige Veränderungen am Altkleidermarkt. Der Trend zu Fast Fashion schlägt auch am Ende der textilen Kette mittlerweile voll durch. Durch die immer kürzeren Zyklen für Modekollektionen wird immer mehr Ware auf den Markt geworfen. Dadurch steigen zwar insgesamt die Sammelmengen, aber durch die gleichzeitig sinkende Qualität lässt sich die gesammelte Kleidung immer weniger weiter nutzen.

Diese Herausforderungen werden durch Absatzprobleme weiter verschärft, die unter anderem durch neue Marktakteure vor allem aus dem asiatischen Raum entstehen. Viele Marktbeobachter gehen deshalb mittelfristig von sinkenden Preisen aus. Da wir als Aktion Hoffnung nur wenige Möglichkeiten haben, diese globalen Entwicklungen wesentlich mitzubestimmen, werden

wir umso mehr Energie darauf verwenden, neue wirtschaftliche Standbeine zu erschließen.

Das Jahr 2018 haben wir dank leicht gestiegener Sammelmengen mit einem guten Ergebnis abgeschlossen. Auch die Zahl der Container konnten wir dank der Unterstützung vieler neuer, vor allem kirchlicher, Stellplatzbewilliger wieder steigern. Sehr erfreulich ist vor allem auch die Zahl der von uns geförderten Projekte. Im vergangenen Jahr konnten wir 60 unterschiedliche Projekte und Vorhaben unterstützen!

2018 wird als wegweisendes Jahr für die Aktion Hoffnung in Erinnerung bleiben. Dafür bedanke ich mich bei allen Weggefährten ganz herzlich, die uns begleitet und unterstützt haben. In diesem starken Netzwerk ist mir auch um die Zukunft nicht bange.

Ihr Anton Vaas
Vorstand



Kurz notiert



Entwicklungspolitische Gesprächsreihe im Ostalbkreis | Über 500 Besucherinnen und Besucher konnte das Bündnis begrüßen, das unter Federführung der Aktion Hoffnung drei anregende Gesprächsabende im Ostalbkreis organisierte. Höhepunkt war eine Diskussion u.a. mit Verkehrsminister Winfried Hermann und der BUND-Landesvorsitzenden Dr. Brigitte Dahlbender zu einer zukunftsorientierten Verkehrspolitik.

Erster Second Hand Shop eröffnet | In der SECONTIQUE Albstadt werden seit Ende November 2018 gebrauchte Textilien sowie Upcycling-Produkte aus einem Projekt der Caritas verkauft. Der Shop trägt nicht nur zur Schonung von wertvollen Rohstoffen bei, sondern bietet auch Menschen aus der Arbeitslosigkeit die Möglichkeit, im Verkauf Erfahrungen zu sammeln um wieder im Berufsleben einsteigen zu können. Die Erlöse sind für lokale Projekte der Caritas sowie für Eine-Welt-Projekte der Partner der Aktion Hoffnung bestimmt.



Anregungen für die Arbeit durch Reisen | Im Jahr 2018 besuchte Anton Vaas im Rahmen einer Reise der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit (SEZ) Textil-Produktionsstätten in Bangladesh und traf sich mit Vertreterinnen von Gewerkschaften und Menschenrechtsorganisationen. Sein Fazit: Der internationale Druck hat viel bewirkt, weitere Verbesserungen müssen aber folgen. Gemeinsam mit einer Delegation der KAB reiste unser Projektmanager Franz Szymanski nach Uganda, um sich ein Bild von den von der Aktion Hoffnung geförderten Projekten zu machen und gemeinsam mit den Partnern vor Ort über die Effekte von Gebrauchtkleiderimporten zu diskutieren.

Trauer um Lorraine Kienzle | Die Aktion Hoffnung trauert um ihre Bereichsleiterin für die Second Hand Shops, Frau Lorraine Kienzle, die kurz vor Eröffnung der SECONTIQUE aus dem Leben geschieden ist. Wir werden sie in einem ehrenden Andenken halten und sind dankbar für ihre vielen Impulse und ihre Tatkraft.

Beispiele von Förderungen durch die Aktion Hoffnung im Jahr 2018

• Stromnetz und Internet für Schule in Uganda

In einem Schulzentrum in einer ländlichen Region in Masaka in Uganda unterstützt die Katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt aus Stuttgart den Bau eines autonomen Stromnetzes, das mit regenerativen Energien betrieben wird sowie die Schaffung von Zugängen ins Internet. Damit wird ein Schul- und Ausbildungszentrum mit aktuell 400 Schüler/-innen versorgt und die Ausbildung von jungen Menschen z.B. als Elektriker, Solarinstallateure oder KFZ-Mechaniker ermöglicht. Durch das Projekt entstehen Ausbildungs- und Arbeitsplätze in einer ärmeren ländlichen Region und durch die Verwendung von regenerativen Energien werden der Raubbau von Feuerholz und Emissionen reduziert.

• Hilfe für Flüchtlinge in Burundi und Ruanda

Gemeinsam mit Partnern in Burundi und Ruanda und unterstützt durch die Ackermann-Gemeinde werden in beiden Ländern Multiplikator/-innen ausgebildet, die in der Traumabewältigung von geflüchteten Frauen und ihren Familien tätig sein werden. Fortgebildet werden vor allem Ärztinnen und Ärzte, die in Flüchtlingslagern arbeiten. Darüber hinaus werden Mikrokredite an Familien vergeben, die sich damit ein dauerhaftes Einkommen schaffen können. Zum Beispiel werden die Anschaffung von Hühnern oder Ziegen unterstützt oder die Investitionskosten für ein Restaurant mitgetragen. Die Erfahrung von Flüchtlingshelfern ist die, dass eine Verelendung von geflüchteten Familien ein weiteres Trauma für die geflohenen Menschen bedeutet.

• Future Fashion

Von Anfang an ist die Aktion Hoffnung Partner des Projekts Future Fashion, das von der Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit initiiert worden ist. Im Rahmen des Projekts werden vor allem junge Menschen angeregt, sich bewusst mit dem eigenen Konsumverhalten in Sachen Textilien auseinanderzusetzen und es wird über Angebote von Fairer Mode informiert. Dabei geht es um die Produktion von Textilien aber auch um die Weitergabe von gebrauchter Kleidung. Weitere Informationen finden sich unter: <https://www.futurefashion.de/>



Der erste Container der Caritas Georgien in einem Einkaufszentrum in Tiflis.

• Aufbau einer Kleidersammlung in Georgien

Die Caritas in Georgien kümmert sich um notleidende Menschen. Eine wichtige Hilfe ist die Ausgabe von gebrauchter Kleidung, durch die eine finanzielle Entlastung für die bedürftigen Menschen erreicht werden kann. Bisher stammte die ausgegebene Kleidung aus dem Ausland, vor allem aus Italien. Diese Hilfslieferungen werden aber immer weniger und wurden zuletzt ganz ausgesetzt.

Deshalb will die Caritas Georgien ein eigenes Kleidersammelsystem im Inland aufbauen und die wohlhabenderen Schichten des Landes dazu motivieren, nicht mehr benötigte Textilien zu spenden. Nach der Etablierung der Sammlungen und des Aufbaus einer kleinen Sortierung und der dazu notwendigen Logistik ist im zweiten Schritt daran gedacht, die gespendete Kleidung bei Bedarf umzuarbeiten (Upcycling) oder sie in eigenen Second Hand Shops zu verkaufen, um wiederum Einnahmen für die Caritas Georgien zu ermöglichen. Die Aktion Hoffnung unterstützt das Projekt finanziell und mit Know-how in Sachen Kleidersammlung.